



# Leidenschaft für Land und Leute

**Christian Heumader im Porträt**  
Fotograf. Alpher. Buchautor.  
Bewahr. Mahner.

Geboren 1953 in Niedersonthofen  
1977/78 Bayerische Lehranstalt  
für Fotografie  
Angestellter und freier Fotograf  
25 Sommer Alpher  
Seit 2000 wohnhaft in  
Vorderhindelang  
2011 Gründung des BergWegVerlags

**Allgäuer Lieblingswort:**  
„Allat“ oder „Namas“ (mir händ  
Namas zum schwätza khet)  
„Die Allgäuer Sprache hat laut-  
malerische Wörter, die etwas  
intensiv und typisch  
beschreiben, beispielsweise  
„Schpringginggelar“ (für Luftikus,  
Hansdampf in allen Gassen)

**Allgäuer Lieblingsplatz:**  
Der Tobel hinterm Haus in seiner  
Wildheit und Ursprünglichkeit

**Lieblingsspruch:**  
„Alls bringsch nie hii“

**Hobbies:**  
In die Berge gehen,  
auch hoch hinauf  
Früh aufstehen und erst mal eine  
Runde drehen

**Vorbilder:**  
August Sander  
Anselm Adams  
Sebastião Salgado

**Weitere Informationen:**  
BergWegVerlag  
Bergweg 2  
87541 Bad Hindelang  
www.bergwegverlag.de  
info@bergwegverlag.de

Leben auf der Alpe, traditionelles Handwerk, naturschonende Waldarbeit oder artgerechte Viehhaltung – das sind unter anderem die Themen, die den Hindelanger Profi-Fotografen Christian Heumader berühren und beschäftigen. Seine grandiosen Schwarz-Weiß-Bücher dokumentieren in Bild und Text, was an althergebrachtem Wissen und Können im Allgäu vom Verschwinden bedroht ist. Ein neugieriger Besuch beim BergWegVerlag mit dem Ausblick auf ein noch in der Entstehung stehendes, neues Heumader-Buch.

**M**it der professionellen Ausbildung als Fotograf hat Christian Heumader seinen Weg gefunden. Die noch erhaltene Allgäuer Lebenskultur hält er seit mehr als 40 Jahren auf seinen Streifzügen fotografisch und in persönlichen Gesprächen fest. Weisheiten, Gebräuche und Gewohnheiten findet man in seinen wunderbaren Büchern oder bei seinen Lichtbildvorträgen. Immer unter dem Aspekt, den Mensch und seine Leistung hervorzuheben, manchem scheuen Allgäuer eine Öffentlichkeit zu schaffen und Bewährtes für die Nachwelt zu erhalten.

**Das schöne Allgäu: Lieber Christian Heumader, vor kurzem ist Ihr neues Buch „s Vieh“ erschienen. Wie sind die Reaktionen darauf, vor allem von jungen Lesern?**

*Christian Heumader:* Die Jungen sind begeistert, dass in dieser Form altes Wissen festgehalten wird. Es hat mich besonders gefreut, dass kürzlich bei einer privaten Einladung eine Gruppe von 25- bis 40-Jährigen mehr über das „Damals“ wissen wollte. Denn in den Büchern kann ich nur einen Ausschnitt dessen, was einmal war und was die Leute gewusst haben, vermitteln.

**In Ihren Büchern kommen Allgäuerinnen und Allgäuer zu Wort, die von ihrem einfachen Leben, ihren althergebrachten Gewohnheiten berichten. Wohin geht die Entwicklung?**

Meiner Erfahrung nach verschwindet wahnsinnig viel von dem, was die Leute an Wissen über Generationen angesammelt



**HONDWEARK**  
*Die Arbeit mit den Händen*

*Der Arbeitsalltag der traditionellen Handwerker im Ostrachtal mit ihren gebräuchlichen Werkzeugen in detaillierten Bildern zusammen mit Texten von Josef Schmid.*



haben. Beispielsweise bei den Handwerkern. Sie haben früher viel mit der Hand gemacht, eigene Techniken beherrscht und spezielles Handwerkszeug benutzt. Das kennen die heutigen Handwerker oft nicht mehr. Natürlich hat jede Zeit einen gewissen Wissensstand, was dazukommt, fällt auf der anderen Seite wieder weg. Das ist auch bei mir persönlich so. Ich habe viele Allgäuer Ausdrücke nicht mehr im Sprachgebrauch, die mir vor 20 oder 30 Jahren noch geläufig waren. Dafür sind neue Begriffe dazugekommen, die oftmals zu unserer Sprache gar nicht passen.

**Ist es Ihnen wichtig, Spuren zu hinterlassen?**

Meine Absicht mit den Fotos und den Texten ist immer, Dinge festzuhalten, die am Verschwinden sind. Wenn es nicht festgehalten wird, kommt der Zeitpunkt, wo es keiner mehr weiß. Denn die Alten, die es noch weitergeben könnten, sind nicht mehr da. Sehen Sie, von den Menschen, die in meinen Büchern zu Wort kommen, leben ungefähr ein Viertel schon nicht mehr.

**Sie selbst sind in den Niedersonthofen aufgewachsen. Welche Erinnerungen haben Sie?**

Ich hatte das Glück, in einem Dorf aufzuwachsen, das damals noch ziemlich abgeschieden war. Viele Bauern sind noch mit dem Ross gefahren, es wurde mit der Sense gemäht, von Hand g´heubet und Huinze g´macht. Das Dorf hat fast autark funktioniert, denn es war alles da: Metzger, Bäcker, Lebensmittel, Haushaltswaren, Handwerkerbedarf, vier Wirtschaften und viele Handwerker, wie Schreiner, Zimmerer, Drechsler, Sattler, Schmied. Das ist fast alles weg. Wenn ich heute darüber erzähle, habe ich das Gefühl, es war im vorletzten Jahrhundert, nicht im vergangenen. Es beeindruckt mich, dass sich in einem Menschenleben etwas so radikal ändert. Und ich trauere dem Verlorengegangenen nach.

**In Ihren Büchern halten Sie das Verlorengeliebte fest. Gibt es nach den sechs erschienenen Büchern ein neues Projekt?**

Da bin ich gerade am Planen, denn Material habe ich genügend. Ein Buch ist ein Kraftakt über vier bis fünf Jahre, bei dem mir meine Frau Andrea Schmuck viel Unterstützung schenkt. Es soll ein Abschlusswerk werden, eine Sammlung von Geschichten und Eindrücken, die mit den anderen Büchern entstanden sind. Eine Art „Vermächtnis Allgäu“, eine Beschreibung des Allgäuer Lebens aus der Mitte des letzten Jahrhunderts. Oft ergeben sich nach Erscheinen Themen, die im Buch noch nicht zur Sprache gekommen sind. Es melden sich Leute und erzählen mir unglaubliche Geschichten. So ergeht es mir gerade mit dem Buch „'s Vieh“.

**Welches ist denn Ihr Lieblingsbuch?**

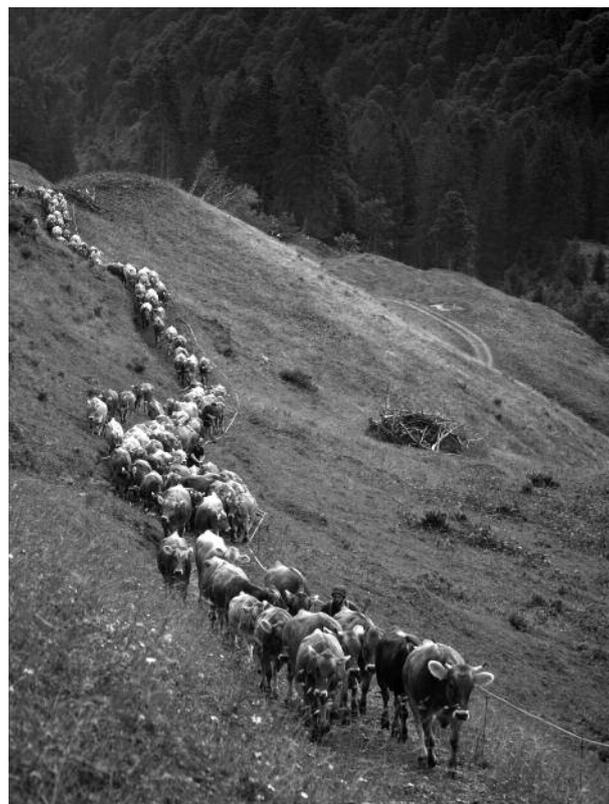
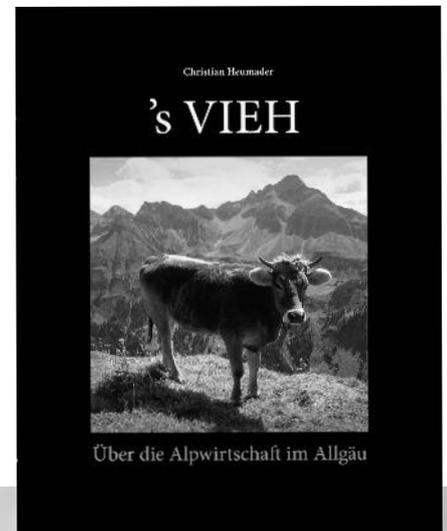
(lacht). Mein Herzensbuch ist das Viehbuch. Einfach deshalb, weil ich selbst lange auf der Alpe gearbeitet habe. Da schwingt mit, was ich selbst erlebt habe. Außerdem mag ich das Vieh gern. Allerdings hat mich das Holzbuch am meisten fasziniert. Es ist unvorstellbar, welchen Gefahren sich die Holzer ausgesetzt, was sie geleistet haben. Jeden Tag waren sie in Lebensgefahr, haben Strapazen auf sich genommen. Mit Tricks und Körperkraft auf dem Schlitten 1,5 Tonnen Holz den Berg runterbringen, das ist unvorstellbar. Und das alles, weil Holz ein wertvoller und gefragter Rohstoff war.

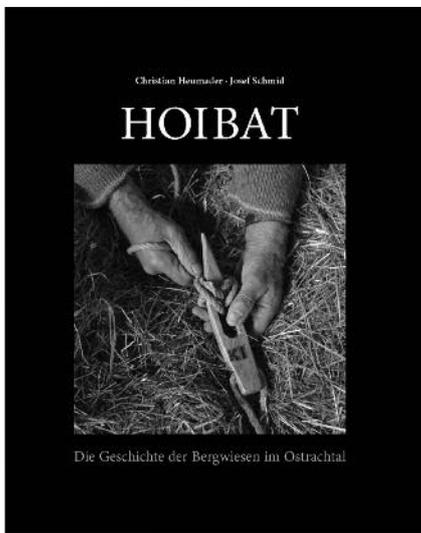
**Ihre Bücher sind alle in Schwarz-Weiß gehalten. Was ist der Reiz der Schwarz-Weiß-Fotografie?**

Als ich Fotografie an der Fotoschule gelernt habe, war Schwarz-Weiß das beherrschende Thema. Anspruchsvolle Fotografen haben nur in Schwarz-Weiß gearbeitet. Wir lernten Filme selbst zu entwickeln und über Techniken das Beste aus einem Bild rauszuholen. Dieses Handwerk hat mir gefallen. Natürlich bin ich später auf digital

## 's VIEH Über die Alpwirtschaft im Allgäu

*Der Traum vom Leben auf der Alpe –  
Aber wie ist das Älpler-Dasein wirklich?  
Ein Blick zurück auf die harten, vergan-  
genen Zeiten, auf die heutige Realität  
und auf den artgerechten, guten  
Umgang mit dem Vieh.*





**HOIBAT**  
*Die Geschichte der Bergwiesen  
im Ostrachtal*

*Christian Heumader und Josef Schmid berichten vom Geschick und Wissen, von Freud und Leid, von Mühe und Sorgen der Bergbauern und von den letzten Bewahrern alter Traditionen.*



**STADEL UND SCHINDE**  
*Hütten und Fluren der  
Hindelanger Bergbauern*

*Heustadel und Blockhütten prägen bis heute das Landschaftsbild vieler Gebirgstäler. Zusammen mit Heimatforscher Alfred Wittwer dokumentiert Christian Heumader die reiche Geschichte dieser teilweise vom Verfall bedrohten bäuerlichen Kultur im Gemeindegebiet Bad Hindelang.*



umgestiegen, aber an Farbe wollte ich mich nicht gewöhnen, denn mich interessieren Kontraste. Außerdem passt zu den Themen meiner Bücher Schwarz-Weiß einfach besser.

**Haben die Bücher Sie verändert?**

Ja, sicher. Mein Menschenbild hat sich geändert. Es gibt im Allgäu einen schwer zugänglichen Menschenschlag. Je mehr ich für die Bücher gearbeitet habe, umso mehr haben mich genau diese Menschen interessiert. Es sind Leute, die, aus welchen Gründen auch immer, nie zu Wort gekommen sind. Ihnen zuzuhören und zu erfahren, welche vergrabenen Schicksale dahinterstecken, hat mich beeindruckt und meine Einstellung verändert.

**Sie waren 25 Sommer Alpherle.**

**Was hat sich beim Äplerleben geändert?**

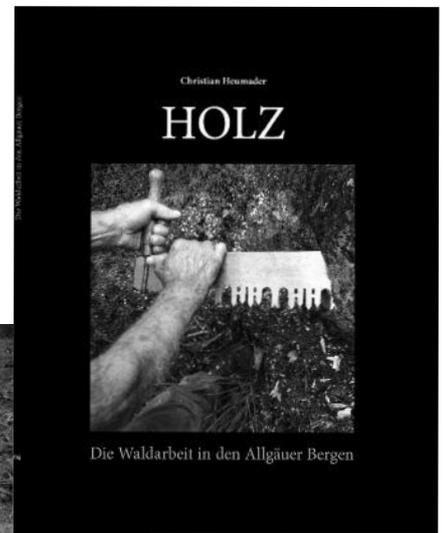
Viele sehnen sich nach dem ursprünglichen Alpleben, abgeschirmt von äußeren Einflüssen und als Tierfreund eigenverantwortlich leben. Aber wenn du mit Viechern zu tun hast, dann ist vieles unberechenbar. Geändert hat sich, dass die Tiere anfälliger für Krankheiten, weniger alptauglich geworden sind. Zusätzlich lebt man auf der Alpe wetterabhängig und da hat sich viel verändert. Es gibt keinen Schnee mehr im Sommer, dafür stellt das Problem der Trockenheit und Wasserknappheit die Alpherle vor neue Aufgaben.

**Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?**

Grundsätzlich möchte ich mit meinem Tun nicht schaden; einem andern nicht, mir nicht und der Sache nicht. Vielleicht kann ich zum Umdenken bei jungen Menschen beitragen. Mit den Büchern habe ich da und dort etwas in Bewegung gebracht, das ist auch mein Ziel. Denn sich blind auf die Technik zu verlassen, halte ich für gefährlich. Ich bin aktuell sehr beschäftigt mit dem Heimatdienst, den ich als Archivar unterstütze. Im Archiv liegen viele

**HOLZ**  
*Die Waldarbeit in den Allgäuer Bergen*

*Hier kommen Waldbauern, Holzfäller, Fuhrleute, Forstunternehmer zu Wort und erzählen von der abenteuerlichen, teilweise lebensbedrohlichen Arbeit „Im Holz“.*

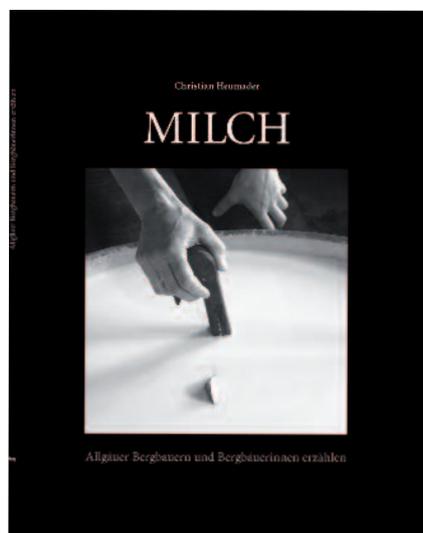


ungehobene Schätze, die mir am Herzen liegen. Wir kämpfen um ein Museum zum Thema Alpwirtschaft. Zusätzlich werde ich mein siebtes Buch vorbereiten. Privat wünsche ich mir Gesundheit und einen schönen Lebensabend mit meiner Frau. Mein Tatendrang ist ungebrochen, ich möchte einfach allat ebbas mache.

*Lieber Christian Heumader, vielen Dank für das intensive, anständige Gespräch. Wir haben uns über den Begriff „anständig“ unterhalten und festgestellt, dass viele Leute ihn nicht einordnen können. Wir einigten uns auf „feinfühlig und respektvoll“, so wie man mit Menschen, Tieren und auch der Natur umgehen sollte.*

*Interview: Edith Reithmann  
 Bilder: Christian Heumader*

**Zur Information:**  
 Die Bücher (Höndwerk, Holbat, Stadel und Schinde) sind vergriffen.



**MILCH**  
*Allgäuer Bergbauern und Bergbäuerinnen erzählen*

*Berge, Kühe, Milch und Käse – dafür steht das Allgäu. Bergbauern und Bergbäuerinnen schildern ihr Leben und ihren Arbeitsalltag, erinnern sich an früher und machen sich Gedanken, wie es weitergehen könnte.*

